

Das Jubiläum: Seit 10 Jahren werden in Nidwalden junge Erwachsene ab 18 Jahren gefirmt

Firmung 18 macht Christenmenschen

Damals war es ein mutiger Schritt, begleitet auch von Fragen und Zweifeln. Schnell wurde klar: Es war der richtige Schritt; und heute kann man sich nichts anderes mehr vorstellen. Hinter dem Thema ‚Firmalter‘ steht aber viel mehr und in erster Linie anderes als die Frage nach dem Alter. Die Erfolgsgeschichte und das Geheimnis dahinter.

Silvia Brändle, KAN, Leitung Firmung 18 NW

1994 fällt das Dekanat den Entscheid, das Firmalter auf 18 Jahre oder älter zu erhöhen (kurz: Firmung 18+).

1999 starten die ersten Pfarreien ihre Firmwege18+, innert drei Jahren erfolgt die Umstellung überall (ausser Ennetbürgen).

2000 empfangen in Nidwalden erstmals die 18-Jährigen das Sakrament der Firmung - und seither alle Jahre wieder und mit grossem Erfolg.

Bei der Frage nach dem Alter der Firmlinge geht es eigentlich gar nicht um die Frage des Alters. Dies ist erst die Konsequenz. In erster

Linie geht es um die Frage, was das Sakrament der Firmung bedeutet, ist und will.

Das Geheimnis hinter dem Erfolg 1: Auch der Glaube wird erwachsen

Der Firmling wurde damals durch die Taufe Christ. Dies war die Entscheidung seiner Eltern. Sie waren es dann auch, die ihrem Kind die Welt des christlichen Glaubens eröffneten und es in die Gemeinschaft der Christen einführten, das heisst in die Pfarrei als jenem Ort, an dem dieser christliche Glaube gelebt und gefeiert wird. Im Volksmund nennen wir das ‚religiöse Erziehung‘ oder schöner ‚religiöse Begleitung‘.

Aus den Kindern werden Jugendliche, Erwachsene. Sie werden zunehmend selbständig, nehmen ihr Leben immer mehr selber in die Hand, übernehmen selber Verantwortung dafür. Sie werden erwachsen - und damit auch ihr Glaube. Sie entscheiden, was sie mit jenem Rüstzeug machen, das ihnen die Eltern durch die Erziehung mitgaben – auch im Bereich Glaube und Kirche. Das Sakrament

der Firmung macht dies zum Thema: Es ist das Ja zur Taufe. Die jungen Erwachsenen stehen hin und bezeugen, dass sie nicht nur Christen sind, weil ihre Eltern sie taufen liessen, sondern weil sie es wollen, weil ihnen Gott etwas bedeutet, ihnen der christliche Glaube etwas



Kehrsiten, Mai 2009: Stansstad/Obbürgen/Kehrsiten feiern als erste 10 Jahre Firmung 18. Sie läuten das Jubiläumsjahr ein: 10 junge Christenmenschen empfangen das Sakrament der Firmung. Sie feiern die Zusage des Heiligen Geistes für ein Leben aus dem Geist Jesu.

Regionale Mitteilungen

bringt und die Pfarrei ein guter Ort ist, diesen Glauben gemeinsam zu leben, zu feiern und zu vertiefen. Deshalb Firmung 18.



Das Geheimnis hinter dem Erfolg 2: Firmung 18 macht nicht Kirchenmenschen, sondern Christenmenschen

Bei der Firmung wird dem Firmling die Kraft des heiligen Geistes zugesprochen, jedem ganz persönlich (Spendeformel: „Name, sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“), damit er/sie dieses Ja zur Taufe auch wirklich leben kann. Denn ein Ja zur Taufe heisst: Das eigene Leben im Sinn und Geist Jesu gestalten, sich Jesus als Vorbild nehmen, in seiner Nachfolge reden und handeln, mit den gottgeschenkten Geistes-Gaben und Talenten als Christ die Welt mitgestalten. Die Jugendlichen gehen nach der Firmung kaum öfter in die Kirche als davor (dies ist auch nicht Ziel von Firmung 18), aber sie nehmen ihre Verantwortung als Christenmenschen wahr und ernst, dort wo sie leben und sind, aus und mit der Kraft des Geistes Gottes. Deshalb Firmung 18.

Das Sakrament der Firmung bringt das Zusammenspiel von Gott und Mensch sehr schön zum Ausdruck: Gott schenkt uns seinen Geist, damit wir aus dieser Kraft in seinem Sinn und Geist das Leben und die Welt

gestalten. Firmung ist Gabe und Aufgabe. Gottes Ja zu uns ruft nach unserem Ja zu ihm. Zwei Seiten einer Medaille. Deshalb Firmung 18.

Das Geheimnis hinter dem Erfolg 3:

Der Firmweg

Taufe und Firmung gehören zusammen. Sie haben beide diese zwei Seiten der einen Medaille. Bei der Taufe kleiner Kinder betonen wir mehr die Seite der Gabe Gottes, bei der Firmung ist es dann die Seite der Aufgabe. Dem Firmweg (Glaubenskurs und Praktikum) kommt deshalb eine grosse Bedeutung zu. Er begleitet und unterstützt die jungen Erwachsenen dabei, ihre ganz persönliche Antwort auf Gottes Ja zu geben und hilft ihnen, ihre Aufgabe als Christ/in in dieser Welt zu finden und die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Der Firmweg:

Junge Erwachsene ...

- ... suchen Gott und sein Wirken in der Welt und in ihrem Leben
- ... (hinter)fragen ihren Glauben
- ... suchen nach dem Sinn ihres Lebens
- ... suchen ihren Platz in Kirche und Pfarrei
- ... fragen nach ihrer Verantwortung als Christ hier und jetzt
- ... erahnen, dass es 'sich lohnt' mit Gott zu rechnen

Die Firmung:

Junge Erwachsene ...

- ... feiern und bekräftigen ihren Glauben an Gott in ihrem Leben
- ... werden gestärkt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist
- ... sagen ja zu einem Leben im Sinn und Geist von Jesus Christus